

50 Jahre Bahá'í- Zentrum Wien

Pressemappe

Inhalt

Vorwort

Pressemitteilung

Programm

Geschichte der österreichischen Bahá'í-Gemeinde

Zitat zum Jubiläumfest

Factsheet Bahá'í-Religion

Jubiläumsfest - 50 Jahre österreichisches Bahá'í-Zentrum Wien

Vor fünfzig Jahren wurde das Österreichische Bahá'í-Zentrum Wien eröffnet. Damit erhielt die seit dem Jahr 1911 stetig wachsende österreichische Bahá'í-Gemeinde ein Verwaltungszentrum, von dem aus die Werte und Prinzipien der Bahá'í-Religion, wie das Streben nach Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt und nach universalem Frieden, die Gleichwertigkeit aller Menschen und die überragende Bedeutung der Bildung für alle Menschen, mit neuer Kraft gelebt und vertreten werden konnten.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Jubiläum mit uns zu feiern.

Bahá'í-Gemeinde feiert Jubiläum

50 Jahre Österreichisches Bahá'í-Zentrum

Wien - Die österreichische Bahá'í-Gemeinde feiert ein bedeutungsvolles Jubiläum: Am 26. November 1955, also vor 50 Jahren, wurde das Bahá'í-Haus in Wien eröffnet. Damit erhielt die seit 1911 stetig wachsende Bahá'í-Gemeinde ein Zentrum. Dieses dient seither als Brennpunkt der Verwaltungstätigkeit der österreichischen Bahá'í-Gemeinde und soll die hohen Ideale des Glaubens und des Wirkens für die Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

Am Freitag, 25. November 2005, 19.30 Uhr, findet im Bahá'í-Haus in Wien (18., Thimigg. 12) ein Festakt zum Jubiläum statt, zu dem auch Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften, NGO's und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erwartet werden. Dabei wird u.a. das soeben im Horizonte Verlag erschienene Buch „Lasst euren Blick weltumfassend sein“ – Die Geschichte der österreichischen Bahá'í-Gemeinde durch den Autor und Journalisten Alex A. Käfer vorgestellt.

Der Tag der offenen Tür am Samstag, 26. November, 10 – 18 Uhr, bietet Interessenten die Möglichkeit, die vielfältigen Aktivitäten der österreichischen Bahá'í-Gemeinde kennen zu lernen. Das abwechslungsreiche Programm umfasst Andachten, Vertiefung in die Botschaften der Weltreligionen, Kurse für Kinder, um ethisch hochstehendes Denken und Verhalten zu fördern, sowie die Präsentation von Projekten, welche Bahá'í in Entwicklungsländern u.a. in den Bereichen Ausbildung durchführen.

Am Sonntag, 27. November, 10.30 – bis 13 Uhr, trifft sich die österreichische Bahá'í-Gemeinde zu einer besonderen Jubiläumsfeier, bei der historische Film- und Tonbandaufnahmen von 'Abdu'l-Bahá vorgeführt werden. 'Abdu'l-Bahá (1844-1921) ist der älteste Sohn des Religionsstifters Bahá'u'lláh und dessen Nachfolger. Er hat im Zuge seiner Europa-Reise im April 1913 auch Wien

besucht und hier den Grundstein für die Entfaltung der österreichischen Bahá'í-Gemeinde gelegt.

Hintergrundinformation

Der Bahá'í-Glaube ist weltumfassend. Er ist nach dem Christentum die geografisch am weitesten verbreitete Religion und sieht sich als Antwort auf die Nöte der Zeit. Die Lehren Bahá'u'lláhs (1817-1892), des Stifters der Bahá'í-Religion, dienen vor allem der Verwirklichung der Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt.

Die Bahá'í glauben an das Prinzip der fortschreitenden Gottesoffenbarung. Demnach entstammen alle Religionen der selben göttlichen Quelle, ob Judentum, Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Islam oder Bahá'í-Religion. Sie motivieren den Menschen zu Rechtschaffenheit, Nächstenliebe und Gottesliebe. Neben diesen Grundwahrheiten verkündet jeder Gottesbote auch neue Lehren. Sie entsprechen den Bedürfnissen und Problemen seiner Zeit. Die Bahá'í betrachten die tiefgreifenden Probleme unserer Zeit als Signale eines unaufhaltsamen Reifungsprozesses, der in eine gerechte Weltgemeinschaft führen soll.

Die Bahá'í-Religion kennt kein Priestertum und betont das selbständige Suchen nach Wahrheit. Religion und Wissenschaft, wenn sie Hand in Hand gehen, werden als die zwei mächtigsten Kräfte der Zivilisation gesehen. Die Frauen müssen in allen Bereichen der Gesellschaft als gleichberechtigte Partner anerkannt werden – nur so wird das moralische und psychologische Klima für den Weltfrieden geschaffen. Beruf und Arbeit sollen im Geiste des Dienens am Mitmenschen ausgeübt werden.

In Österreich hat die Bahá'í-Religion 1911 Fuß gefasst. 1998 erhielt die „Bahá'í-Religionsgemeinschaft Österreich“ von der Republik Österreich die staatlich

eingetragene Rechtspersönlichkeit zuerkannt. Bahá'í leben heute in rund 160 Städten und Orten in allen Bundesländern.

Programm

Festempfang für geladene Ehrengäste und Journalisten

Freitag, 25. November 2005, 19.30 Uhr

Bahá'í-Haus, 1180 Wien, Thimiggasse 12

Begrüßung: Otilie Käfer im Namen des Nationalen Geistigen Rates der Bahá'í in Österreich

Musik

Festvortrag: Alex Käfer, Vorsitzender des Geistigen Rates der Bahá'í in Wien

Musik

Worte zum Ausklang: Otilie Käfer

Jubiläumsfest

Samstag, 26. November 2005, 10.00 bis 18.00 Uhr

Bahá'í-Haus, 1180 Wien, Thimiggasse 12

An diesem Tag können Sie alle Aktivitäten der Österreichischen Bahá'í-Gemeinde selbst kennenlernen.

Andachten

Vertiefung in die Botschaften der Weltreligionen

Kurse für Kinder, um ethisch hochstehendes Denken und Verhalten zu fördern

Entwicklungshilfe und Schulen für Menschen in der 3. Welt

Projekte zur Förderung der Einheit der Menschheit und des Friedens

Die Geschichte der österreichischen Bahá'í-Gemeinde

Geschichte der österreichischen Bahá'í-Gemeinde

Der Bahá'í-Glaube in Österreich kann auf eine nahezu hundertjährige Geschichte zurückblicken. Schon zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie lässt sich das Entstehen einer Bahá'í-Gemeinde in Mitteleuropa nachweisen. 1911 fasste der junge Glaube in Wien Fuß. Mit dem historischen Besuch 'Abdu'l-Bahás, des ältesten Sohnes und Nachfolgers des Religionsstifters Bahá'u'lláh, in Wien 1913 wurde das geistige Fundament für die Entfaltung des Bahá'í-Glaubens in Österreich gelegt. Es entstand in der Zwischenkriegszeit eine lebendige Bahá'í-Gemeinde mit vielfältigen Aktivitäten.

Während der kritischen Jahre des Zweiten Weltkrieges, in denen die Bahá'í-Religion in Österreich (wie in Deutschland) verboten war und eine Anzahl von Gläubigen jüdischer Herkunft deportiert wurde und in Konzentrationslagern umkam, gelang es der hauptsächlich in Wien konzentrierten Bahá'í-Gemeinde, das Licht des Glaubens aufrecht zu erhalten und den Menschen ihrer Umgebung geistige Kraft und Zuversicht zu spenden.

Schon wenige Jahre nach den Schrecken des Krieges, 1948, konnte der örtliche Geistige Rat in Wien, das Verwaltungsgremium der Wiener Gemeinde, wieder gebildet werden. 1955 folgte der Kauf des nationalen Bahá'í-Verwaltungszentrums in Wien. Wenige Jahre später wurden weitere örtliche Geistige Räte in Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck gebildet und 1959 der erste Nationale Geistige Rat der Bahá'í in Österreich von den Delegierten der österreichischen Gemeinden gewählt. 1998 erhielt die „Bahá'í-Religionsgemeinschaft Österreich“ von der Republik Österreich die staatlich eingetragene Rechtspersönlichkeit zuerkannt.

Bahá'í leben in rund 160 Städten und Orten in allen Bundesländern und sind auf örtlicher Ebene in 22 Geistigen Räten organisiert.

Die hohen moralischen Grundsätze sowie ihr Wirken für den interreligiösen Dialog und den Abbau von Vorurteilen haben der heimischen Bahá'í-Gemeinde in weiten Kreisen der Bevölkerung Wertschätzung verschafft.

Vielfältige soziale Projekte

Bahá'í-Institutionen und einzelne Bahá'í in Österreich sind in vielfältigen sozialen Projekten engagiert; um nur einige zu nennen:

In Baden finden alljährlich im Herbst die „Badener Familientage“ statt. Sie wurden 1997 auf Initiative des Geistigen Rates in Baden gegründet mit dem Ziel, die Familie als das Fundament unserer Gesellschaft zu stärken. Pädagogen und Psychotherapeuten bieten ihre Erfahrungen und Hilfe Eltern und Kindern an.

Bahá'í-Gemeinden halten regelmäßig Kinder-Klassen ab, die auch Nicht-Bahá'í-Kindern offen stehen. Es geht dabei vor allem um die Vermittlung ethischer Werte und die Entwicklung zu vorurteilsfreien Weltbürgern, die durch hohes soziales Bewusstsein geprägt sind.

Die Bahá'í-Gemeinde Bad Vöslau spendet die Einnahmen aus ihrem alljährlichen Naw Rúz-(Neujahrs-)Fest dem St. Anna Kinderspital in Wien.

Die österreichische Bahá'í-Gemeinde übernahm auch die Finanzierung des Gehalts für einen Schullehrer in Papa Neuguinea für ein Jahr. Sie betreut ferner Bahá'í-Flüchtlinge aus dem Iran, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden und nach Wien kommen, wo sie nach mehrmonatigem Aufenthalt und Erhalt eines Visums in die USA weiterreisen.

Zitat zum Jubiläumsfest

Bahá'u'lláh (1817-1892), der Stifter der Bahá'í-Religion, offenbarte mehr als 100 Bücher und Schriften. Für uns Bahá'í sind sie das Wort Gottes. Wir gewinnen daraus Einsicht in Gottes Willen, Stärke für unsere Arbeit für eine bessere Welt und Anleitung für unser tägliches Leben.

„Sei freigebig im Glück und dankbar im Unglück. Sei des Vertrauens deines Nächsten wert und schaue hellen und freundlichen Auges auf ihn. Sei ein Schatz dem Armen, ein Mahner dem Reichen, eine Antwort auf den Schrei des Bedürftigen, und halte dein Versprechen heilig. Sei gerecht in deinem Urteil und behutsam in deiner Rede. Sei zu keinem Menschen ungerecht, und erweise allen Sanftmut. Sei wie eine Lampe für die, so im Dunkeln gehen, eine Freude den Betrübten, ein Meer für die Dürstenden, ein schützender Port für die Bedrängten, Stütze und Verteidiger für das Opfer der Unterdrückung. Laß Lauterkeit und Redlichkeit all dein Handeln auszeichnen. Sei ein Heim dem Fremdling, ein Balsam dem Leidenden, dem Flüchtling ein starker Turm. Sei dem Blinden Auge und ein Licht der Führung für den Fuß des Irrenden. Sei ein Schmuck für das Antlitz der Wahrheit, eine Krone für die Stirn der Treue, ein Pfeiler im Tempel der Rechtschaffenheit, Lebenshauch dem Körper der Menschheit, ein Banner für die Heerscharen der Gerechtigkeit, ein Himmelslicht am Horizont der Tugend, Tau für den Urgrund des Menschenherzens, eine Arche auf dem Meer der Erkenntnis, eine Sonne am Himmel der Großmut, ein Stein im Diadem der Weisheit, ein strahlendes Licht am Firmament deiner Zeitgenossen, eine Frucht am Baume der Demut.“

Bahá'u'lláh

Factsheet - Die Bahá'í-Religion - Die jüngste Weltreligion

Weltweit

Etwa fünf Millionen Bahá'í in 235 Ländern und Territorien, geografisch die nach dem Christentum weitest verbreitete Religion. (Quelle: 1991 Britannica Book of the Year).

Österreich

1911 - erste Bahá'í in Wien, heute leben österreichweit in über 150 Orten Bahá'í. Seit 1998 ist die Bahá'í-Relionsgemeinschaft als "Religiöse Bekenntnisgemeinschaft" staatlich eingetragen.

Religionsstifter

Bahá'u'lláh, 1817-1892 (dt.: Die Herrlichkeit Gottes), Sohn eines Ministers aus persischem Adel, opferte Besitz und Freiheit. Erklärte sich 1863 als der von allen Weltreligionen Verheißene und wurde deshalb von der Regierung und der Geistlichkeit Persiens erbittert bekämpft und verfolgt. Lebte fast 40 Jahre als Gefangener im Exil, zuletzt in Bahji bei Akka, Israel. Offenbarte mehr als 100 Schriften, die im Original erhalten und bereits in rund 800 Sprachen übersetzt worden sind.

Glaubensgrundsätze und Ziele:

Einheit der Menschheit - alle Völker und Nationen gehören einer Familie an.

Ablegung jeglicher Vorurteile

Aufbau eines dauerhaften Weltfriedens

Religion als täglich gelebte innere Haltung, Ausrichtung des Lebens an geistigen und moralischen Werten

Eigenverantwortung für die Wahrheitssuche, es gibt keinen Klerus

Gleichberechtigung von Mann und Frau

Hohe Bedeutung der Erziehung

Übereinstimmung von Religion und Wissenschaft

Anerkennung des Menschen als geistiges Wesen, Glaube an ein Leben nach dem Tod

Prinzip der Einheit der Weltreligionen: Gott sendet von Zeit zu Zeit Propheten, die im Wesenskern gleiche Glaubensgrundsätze verkünden, aber entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen der Zeit und dem Fassungsvermögen der Menschen.

Andachtsstätten

"Häuser der Andacht" in Deutschland, USA, Indien, Samoa, Uganda, Panama und Australien- offen für Menschen aller Glaubensrichtungen.

Verwaltung

Die von Bahá'u'lláh eingesetzte Verwaltungsordnung umfasst lokale und nationale "Geistige Räte" sowie das "Universale Haus der Gerechtigkeit". Diese werden demokratisch ohne Kandidatur oder Wahlkampf von den Gläubigen auf Zeit gewählt und arbeiten nach dem Prinzip der gemeinsamen Beratung. Das Weltzentrum des Glaubens befindet sich am Berg Karmel in Haifa, Israel.

Finanzierung

Freiwillige Beiträge und Spenden ausschließlich von Bahá'í.

Aktivitäten

Die Internationale Bahá'í-Gemeinde arbeitet eng mit wichtigen UNO-Organisationen zusammen. Sie ist als nicht-staatliche Organisation ("NGO") mit beratendem Status beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) und beim Kinderhilfswerk (UNICEF) akkreditiert.

Themenschwerpunkte: Menschenrechte, Umweltfragen, Ernährung, soziale Entwicklung.

Wissenschaft und Technik, Abrüstung, Friedenssicherung. Weltweit arbeiten Bahá'í-Gemeinden an sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsprojekten, Erziehungsprogrammen, Schulen u.a.

Der Urheber (Nationaler Geistiger Rat der Bahá'í in Österreich) gestattet die Verwendung und Weiterverbreitung der Texte und Bilder ohne Veränderung unter der Bedingung der Nennung seiner Urheberschaft.